

Innehalten und erinnern

Gedenken an die Deportation von Juden

Von Ludwig Huber

Baden-Baden – Auf den Tag genau 75 Jahre nach der Deportation badischer und pfälzischer Juden in das französische Internierungslager Gurs am Fuße der Pyrenäen hatte ein breites Aktionsbündnis unter aktiver Einbeziehung von sechs Schulen der Kurstadt zum Gedenken in Baden-Baden eingeladen.

In Kooperation mit dem Theater erinnerten Schüler an sieben Stationen in der Innenstadt bei verschiedenen Stolpersteinen an die Gräueltaten. Mit erschütternden Vorträgen aus Tagebüchern und Briefwechseln der verfolgten Menschen

fügten sie deren Lebensgeschichten zusammen.

Dieser ersten großen Deportation aus dem Reichsgebiet fielen mehr als 6500 Menschen zum Opfer. Aufgerufen zu dem „Innehalten in der Innenstadt“ hatte 75 Jahre später die Initiative des Arbeitskreises Stolpersteine gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Stadt Baden-Baden, dem mit Heike Kronenwett federführenden Stadtmuseum/Stadtarchiv, dem Theater und sechs Schulen.

Deren Schüler waren denn auch die Hauptakteure: an der Lange Straße die Robert-Schuman-Schule, am Sonnenplatz



Akteure der Gedenkveranstaltung (von links): Heike Kronenwett, Benjamin Bracher, Marlene Bender, Virginie Bousquet, Isabelle Walter, Ronald Spieß, Angelika Schindler und Ute Richter.
Fotos: Huber

das Richard-Wagner-Gymnasium, am Leo-Wohleb-Weg das Gymnasium Hohenbaden, am Willy-Brandt-Platz das Markgraf-Ludwig-Gymnasium und

in der Stephaniestraße die Realschule sowie das Pädagogium. Dessen Schüler boten unter der Regie von Ute Richter einen geführten Rundgang zwischen den einzelnen Stationen an, wo die Präsentationen auch viele zufällig Vorbeigehende in ihren Bann zogen und zum besinnlichen Gedenken anhielten.

„Heute, am 75. Jahrestag der verbrecherischen Deportation Tausender unschuldiger Mitbürger im Alter von 14 bis 82 Jahren, erinnern vorübergehend sechs neue Straßenschilder in der Kurstadt mit Richtung Gurs an dieses fürchterliche Geschehen“, betonte Heike Kronenwett in ihrer Eröffnungsrede in der Lange Straße 16 vor den dortigen Stolpersteinen.

Dort folgten, von Schülern in lebendigem Wechsel vorgetragen, zum Teil im Telegrammstil gehaltene Schilderungen des

furchtbaren Häftlingsalltags in Gurs. Von Zivilcourage sei am Deportationstag in der Baden-Badener Bevölkerung leider nichts zu spüren gewesen. Bedrückende Briefwechsel zwischen Eltern und Kindern mit berührenden Mahnungen für deren Lebensweg wechselten mit Äußerungen der Hoffnung, dass sich doch noch einmal alles zum Besseren wenden könnte.

Nachdenkliche Gesichter gab es viele unter den Vorbeigehenden und Verweilenden. Der Wunsch, den Vorhang des Vergessens fallenzulassen, war hingegen nirgends zu vernehmen, gerade auch, weil die junge Generation das Gedenken an die Gräueltaten wachhalten half. Am Willy-Brandt-Platz, auch eine Station des Gedenkens, mahnt der Gedenkstein: „Das Geheimnis der Versöhnung ist die Erinnerung.“



Schüler der 13. Klasse der Robert-Schuman-Schule mit Barbara Hoffs und Stadtrat Werner Henn in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters Michael Geggus.

Stolperstein